

Nachdenkliches

Der dreifaltige Gott ist ein Gott der Beziehung und der Liebe.
In diese Beziehung, in diese Liebe bin ich hineingenommen.
Sie gilt mir. Immer wieder neu. Gott hört nicht auf mich zu suchen und zu lieben, will Gast sein in mir und bei mir. Ich bete darum, dass ich seine Gegenwart und Liebe in meinem Leben erkennen kann, in Freude und Leid. Ich bete darum, dass ich in Beziehung bleibe mit ihm, dem dreieinigen Gott,

mit dem Vater, der mein Schöpfer ist;

mit dem Sohn, der mein Herr und Wegbegleiter ist;

mit dem Hl. Geist, der beide eint, der in mir wohnt, der in mir lebt.

Anleitung zum persönlichen Beten

Ich wähle eine Zeit und einen Ort, gestalte ihn mit einem Kreuz, einer Ikone, vielleicht die Dreifaltigkeitsikone von Rubljev.

Ich beginne meine Gebetszeit im Namen des dreifaltigen Gottes.

Ich bitte Gott um Hilfe, dass alle Gedanken und Absichten nun auf ihn ausgerichtet sind, zum Lob und seiner größeren Ehre.

Ich bitte Gott, dass ich höre und erkenne, was er mir sagen will.

Annäherung an die Wirklichkeit

nicht durchblicken
sondern anblicken

nicht im griff haben
vielmehr ergriffen sein

nicht bloß verstehen
auch zu dir stehen

nicht durchschauen
einfach nur anschauen

so werden wir wirklich
wir

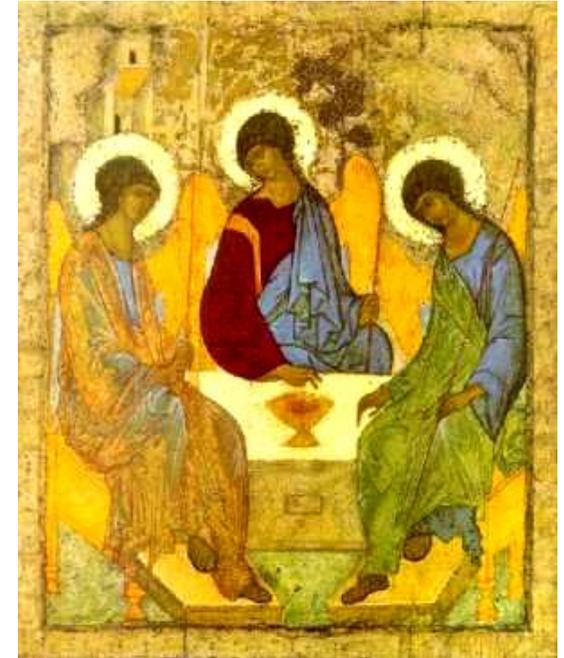
(Andreas Knapp)

Den Denkmittel gibt es auf Wunsch auch per e-mail.
Für Nachfragen und Rückmeldungen stehe ich gerne zur Verfügung:

Pfarrer Ludwig Krag
Kirchplatz 2
55481 Kirchberg
Tel. 06763/1513
e-mail: Ludwig.Krag@web.de

DENKZETTEL

zum
Dreifaltigkeitssonntag
im Jahreskreis B



Schrifttexte des Sonntags

Dtn 4, 32-34.39-40

Jahwe ist der Gott im Himmel droben und auf der Erde unten,
sonst keiner

Röm 8, 14-17

Söhne und Töchter Gottes durch den Heiligen Geist

Mt 28, 16-20

Sendung und Auftrag Jesu: Tauft sie auf den Namen des
Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Gedanken zur Ikone auf der Vorderseite

Eine der bekanntesten Darstellungen der Hl. Dreifaltigkeit ist die berühmte Ikone von Rubljev. Sie zeigt drei Personen, drei Männer oder Engelsgestalten an einem Tisch vereint. Eine Darstellung, die den Besuch der drei Männer im Zelt Abrahams aufgreift. Ein Bild der Gastfreundschaft. Und so lautet auch die Bezeichnung dieser Ikone Philoxenia – Gastfreundschaft.

Gastfreundschaft ist etwas Wunderbares. Zum einen, wenn wir selbst sie erfahren dürfen, und zum anderen, wenn wir anderen Menschen Gastfreundschaft schenken. Vieles ist damit verbunden und verbirgt sich dahinter. Offenheit füreinander, Zuwendung und Fürsorge, Schutz und Geborgenheit, Aufnahme in eine Gemeinschaft und Teilhabe. Nur einige Begriffe, die das Wort Gastfreundschaft füllen und auch von Gemeinschaft sprechen.

Der Maler der berühmten Dreifaltigkeitsikone und viele Menschen, die sich betend mit dem Bild beschäftigt haben, die sie schließlich Philoxenia nannten, haben all das in der Darstellung entdeckt. Sie haben es mit dem Wesen des dreifaltigen Gottes in Verbindung gebracht, sind dem Geheimnis auf diese Weise nähergekommen. In Gott finden sich alle Wesensmerkmale der Gastfreundschaft.

Er hat sich nicht eingeschlossen in unerreichbaren Fernen, sondern hat sich geöffnet für uns Menschen, ist selbst eingetreten in menschliches Leben in der Person Jesu. Jesus, der Sohn Gottes und damit Gott selbst, hat die Fürsorge und Zuwendung Gottes für die Menschen erlebbar und spürbar gemacht in seinen Begegnungen mit den Menschen und in seinen Worten. Er hat Schutz und Geborgenheit denen geschenkt, die am Rande standen. Jesus hat die Menschen durch seine Person teilnehmen lassen an der Gemeinschaft mit seinem Vater und hat ihnen Teilhabe geschenkt an seinem Hl. Geist. Von daher ist es nicht abwegig, Gott mit dem Begriff „Gastfreundschaft“ in Verbindung zu bringen. Mit Gastfreundschaft, die bis auf den heutigen Tag den Völkern des Orients heilig ist, weil mit jedem Gast ein Engel, ja sogar Gott selbst das Haus betreten könnte. So wie damals in den Zelten Abrahams. Trägt nicht jeder Mensch, jeder Gast das Antlitz Gottes?

Je mehr wir die alte Dreifaltigkeitsikone des russ. Mönchs Rubljev im Zusammenhang mit dem Begriff Gastfreundschaft betrachten, kann unser Blick auf das Wesen Gottes und für das Geheimnis der Dreifaltigkeit geweitet werden. Gott als Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist, möchte uns Menschen Gastfreundschaft schenken.

Gott möchte uns einladen in seine Gemeinschaft einzutreten, möchte uns immer mehr helfen, ihn zu erkennen:

Den Vater als den Geber und Schöpfer des Lebens, von dem alles ausgeht. Den Sohn, der unter den Menschen gelebt hat und Gott endgültig offenbart hat. Den Hl. Geist, der beide miteinander eint und verbindet.

Gott als Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist, möchte nicht nur Gastfreundschaft schenken. Er sehnt sich danach, dass wir ihm Gastfreundschaft schenken, indem wir ihn gläubig annehmen und aufnehmen in unser Herz. Damit er uns das Herz füllen kann mit der Liebe des Vaters, mit der Gnade Jesu Christi und mit der Gemeinschaft des Hl. Geistes, der uns miteinander verbinden möchte, Gott und Menschen und uns Menschen untereinander.

Bei unserer Taufe sind wir hineingenommen worden in die Gemeinschaft des dreifaltigen Gottes. Wir gehören zum Vater, zum Sohn und zum Heiligen Geist. Wir sind sogar geschaffen nach Gottes Ebenbild und tragen sein Antlitz. Wir haben durch Taufe und Glauben Anteil am Leben des dreifaltigen Gottes, tragen sein Zeichen, sind gezeichnet im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Hat das eine Lebensbedeutung für uns? Welche ganz konkreten Konsequenzen hat diese Zugehörigkeit für uns als Christen und Christengemeinde?

Wenn wir uns tiefer mit dem Geheimnis des dreifaltigen Gottes beschäftigen, betend und anbetend damit beschäftigen, dann wird das Wirkung in uns haben, in unserem Miteinander und in der Welt. Der dreifaltige Gott lädt uns ein zu einem liebenden Miteinander und Füreinander. Er macht es uns vor in der liebenden Einheit von Vater, Sohn und Hl. Geist. Der Malermönch Rubljev hat dieses liebende Miteinander, diese liebende Einheit Gottes deutlich machen wollen mit der Ikone Philoxenia – Gastfreundschaft.

Gott hat uns längst seine Gastfreundschaft geschenkt und schenkt sie uns immer wieder. Wenn das für uns Lebensbedeutung hat, dann kann die Konsequenz nur bedeuten, dass unser menschliches Miteinander sich orientiert an der heiligen Gastfreundschaft auf der alten Ikone, an ihrer Offenheit und Zuwendung, an ihrem Schutz und ihrer Fürsorge, an ihrer Geborgenheit und Teilhabe.

Der dreifaltige Gott gewährt uns all das im überreichen Maß. Sollten wir ihm das nicht danken durch menschliche Gastfreundschaft im weitesten Sinne. Es könnte doch sein, dass uns in der Person eines Gastes Gott begegnet. Denn jeder Mensch ist Ebenbild Gottes, trägt das Antlitz Gottes.